

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6026
Schauspiel	2 Akte
Spielzeit:	85 Min.
Rollen:	5
Frauen:	2
Männer:	3
Rollensatz:	6 Hefte
Preis Rollensatz	105,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6026

Der Sinn des Seins

Schauspiel in 2 Akte

von
Hinrich Heselmeier

5 Rollen für 2 Frauen und 3 Männer

Zum Inhalt:

Fünf Personen kommen nacheinander in einem unbekanntem Raum zu sich. Sie kennen sich größtenteils nicht und kommen aus verschiedenen Orten. Keiner von ihnen weiß, wo sie sind und wie sie dahin gekommen sind. Sie sind ganz plötzlich aus ihrem Alltag herausgerissen worden. Der Raum bietet einige Merkwürdigkeiten. Er ist durch ein Seil getrennt, das sie nicht überqueren können und hat keine Wände. Körperliche Probleme, die Einzelne in der alten Welt hatten, sind verschwunden.

Zwischendurch verschwinden einige wieder in die alte Welt, kehren aber nur kurzer Zeit zurück.

Zusammen suchen Sie nach Gemeinsamkeiten, können aber kaum welche finden. Schließlich finden Sie heraus, dass sich ihr Leben in ihrer bisherigen Welt nur in einem Raum abgespielt hat. An alles andere können Sie sich kaum erinnern. Daraus schließen Sie, dass sie ihr bisheriges Leben auf einer Theaterbühne verbracht haben und sie nur Rollen sind, die jetzt in einem virtuellen Raum, in dem sie zwischen den Auftritten aufbewahrt werden, zum Leben erweckt wurden. Auch dort spielen Sie anscheinend nur eine Rolle in einem Theaterstück.

Gemeinsam suchen Sie eine Möglichkeit dieser Welt zu entkommen, die sich einigen von Ihnen dann auch schließlich ganz plötzlich bietet.

Die Besonderheit des Stückes ist, dass die Schauspieler, wenn es die Regie gestattet, ab einem gewissen Punkt kurz vor dem Ende selber entscheiden können wie das Stück weitergeht und endet. Im Textbuch steht nur ein Vorschlag eines möglichen Endes.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühne

- Die Bühne ist aufgeteilt in zwei Hälften durch ein Seil, das in Hüfthöhe von vorne bis hinten mittig über die Bühne gespannt ist.
- In der Mitte steht ein Tisch.
- Das Seil führt mittig über den Tisch.
- Auf jeder Seite des Tisches stehen zwei Stühle.
- Keine weiteren Möbel

1.Akt

(Kurt, Gregor, Jarno, Maria, Julia)

(Jarno, Gregor und Julia befinden sich auf der linken Hälfte der Bühne, Kurt und Maria auf der rechten Hälfte. Kurt sitzt mit hängendem Kopf und hängenden Armen auf einem Stuhl. Julia sitzt ebenfalls auf einem Stuhl, Kopf und Arme liegen auf dem Tisch. Jarno liegt auf dem Rücken flach auf dem Boden. Maria und Gregor stehen mit hängenden Köpfen und Armen an der Rückseite mit dem Rücken zum Publikum.)

Kurt *(schreckt plötzlich auf, springt auf, sieht sich ratlos um, geht umher):* Hmm! Was ist denn jetzt los? *(Er beachtet die anderen Personen vorerst nicht)* Wo bin ich hier? *(Zwischen den einzelnen Sätzen immer wieder Pausen)* Was mach ich hier? *(Er fasst sich mit beiden Händen an den Kopf)* Ist das ein Traum? Nein! Das kann nicht sein. Kurt, reiße Dich zusammen! Du bist Arzt! Was ist mit Dir los? *(Pause)* Ich weiß, wer ich bin. Ich weiß nicht, wo ich bin. Ich weiß nicht genau, was zuletzt passiert ist. Ich weiß nicht, wie viel Zeit seitdem vergangen ist. *(Ich überlegt längere Zeit intensiv)* Ich hab einen Schlaganfall gehabt. Das sind die typischen Symptome. *(Sehr laut)* Verdammte! Warum muss mir jetzt so etwas passieren. Hoffentlich kümmert sich jemand um mich. Mein Kopf scheint ja noch zu funktionieren. Ich bin nicht gelähmt, hab keine Schmerzen. Anscheinend ist nur meine Orientierung komplett weg. *(Er sieht sich um)* Ich hab keine Ahnung, wo ich bin. *(Er geht langsam umher, sieht suchend in die Ferne, sieht aber nachwievorn die anderen nicht)*

Gregor: *(schreckt auf während Kurt noch mit sich selber spricht, bewegt sich langsam, sieht sich ebenfalls verwirrt um, entdeckt Kurt schließlich)* Hallo!

Kurt: *(erfreut)* Hallo! Sind Sie Arzt?

Gregor: Nein! Warum sollte ich Arzt sein?

Kurt: Ich dachte Sie würden mir helfen.

Georg: Warum sollte ich Ihnen helfen? Sind Sie krank?

Kurt: Ich denke: Ich habe einen Schlaganfall gehabt?

Gregor: Oh! Und geht es Ihnen jetzt wieder besser?

Kurt: Das weiß ich nicht.

Gregor: Wieso wissen Sie das nicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Wie es einem Menschen nach einem Schlaganfall geht hängt immer von der Stärke des Schlaganfalls ab und davon, w welche Gehirnregionen betroffen sind.

Gregor: Und w wie schwer war der bei Ihnen?

Kurt: Das w eiß ich ja noch nicht.

Gregor: (*belustigt*) Wieso w wissen Sie das nicht? Ist das bei Ihnen nicht untersucht worden?

Kurt: Das w eiß ich nicht. Ich nehme an, man ist gerade dabei.

Gregor: (*lächelt*) Hat man Ihnen das Gehirn rausgenommen und untersucht das jetzt auf dem OP-Tisch?

Kurt: Nein! Natürlich nicht.

Gregor: Was meinen Sie denn damit, dass Sie jetzt gerade untersucht werden?

Kurt: Ich denke, dass ich gerade eben einen Schlaganfall gehabt habe und jetzt untersucht werde.

Gregor: (*gespielt ernst*) Ich kann Ihnen versichern, dass Sie nicht untersucht werden. Sie stehen nämlich jetzt hier vor mir und unterhalten sich mit mir.

(*Kurt überlegt längere Zeit*)

Gregor: Was ist?

Kurt: Wenn ich jetzt so darüber nachdenke, scheinen Sie Recht zu haben.

Gregor: Natürlich hab ich Recht. Sie stehen hier vor mir. Jetzt erklären Sie mir doch mal, was da in Ihrem Kopf vor geht (*lächelnd*), w enn das Gehirn da noch in Ihrem Kopf drin ist.

Kurt: Ich bin vorhin dort an dem Tisch zu mir gekommen und ich w eiß nicht, w o ich bin und w ie ich hier her gekommen.

Gregor: (*sieht sich um*) Oh!

Kurt: Was: Oh?

Gregor: Wo sind wir denn?

Kurt: Das w eiß ich ja nicht.

Gregor: Ich auch nicht.

Kurt: Wie? Sie auch nicht?

Gregor: Ich w eiß auch nicht, w o w ir hier sind und ich w eiß auch nicht, w ie ich hier hergekommen bin.

Kurt: Das gibt es doch nicht. Wir können doch nicht beide gleichzeitig einen Schlaganfall gehabt haben.

Gregor: (*ärgerlich*) Jetzt vergessen Sie doch mal das mit Ihrem Schlaganfall.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Ich weiß auch nicht wie ich hierhergekommen bin.

Gregor: An was können Sie sich denn noch erinnern?

Kurt: (*überlegt*) Ich war auf dem Weg in meine Praxis. (*überlegt noch einmal*) Nein! Stimmt nicht! Ich war schon in der Praxis. Irgendwie kann ich mich nicht so richtig erinnern.

Gregor: Sind Sie selber Arzt?

Kurt: Ja. Ich hab eine eigene kleine Praxis.

Gregor: Hier in der Stadt?

Kurt: Ja!

Gregor: Wo denn?

Kurt: (*überlegt einige Zeit*) Sie meinen in welcher Straße?

Gregor: Ja.

Kurt: (*überlegt noch einmal, dann verwundert*) Das weiß ich nicht mehr.

Gregor: Wie: Das wissen Sie nicht mehr? Sie wissen nicht, in welcher Straße Sie Ihre Praxis haben?

Kurt: Nein! Ich weiß es nicht mehr.

Gregor: Das gibt es doch nicht.

Kurt: Ich sag doch: Ich hatte einen Schlaganfall.

Gregor: Jetzt hören Sie doch auf mit dem Blödsinn von dem Schlaganfall.

Kurt: Wie ist es denn mit Ihnen?

Gregor: Was soll mit mir sein?

Kurt: Wie kommen Sie denn hier her?

Gregor: (*überlegt*) Das weiß ich auch nicht. Ich war plötzlich hier.

Kurt: Was haben Sie denn zuletzt gemacht?

Gregor: Ich weiß es nicht mehr.

Kurt: Ob man uns betäubt hat?

Gregor: Glaub ich nicht. Ich glaub, das würd man merken.

Kurt: Aber ich hab aber auch nicht geschlafen. Irgendwie ist das so, als wenn ich ... weg war.

Gregor: Das Gefühl hab ich auch.

Kurt: (*zeigt auf Julia*) Was ist denn mit der Frau dort am Tisch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: Oh! Die hab ich ja überhaupt noch nicht gesehen.

(Gregor geht zu Julia, sieht sie sich näher an)

Gregor: Sieht komisch aus.

Kurt: Können Sie sie wecken?

(Gregor versucht Julia zu wecken. Sie reagiert aber nicht. Gregor sieht sie sich noch näher an, hebt ihren Kopf)

Gregor: Sie lebt. Aber sie schläft nicht. Die sieht so aus als wenn sie weggetreten ist.

Kurt: Sieht aber aus, als wenn sie schläft.

Gregor: Aber so schläft man doch nicht. *(schmunzelt)* Das sieht eher so aus, als wenn sie hier abgelegt worden ist.

Kurt: *(lacht)* Was soll denn das heißen? Meinen Sie wir sind hier abgelegt worden?

Gregor: Ich sag ja nur, dass es so aussieht.

Kurt: Übrigens, ich bin Dr. Kurt Wegner.

Gregor: Gregor Bach

Kurt: Sehr mysteriös.

Gregor: So was hab ich auch noch nicht erlebt.

(Julia fängt an sich zu bewegen, steht langsam auf)

Julia: *(sieht die beiden verwirrt an)* Wo bin ich?

Gregor: Das wissen wir auch nicht so recht.

Julia: Haben Sie mich hierher gebracht?

Kurt: Nein! Wir sind auch gerade erst zu uns gekommen.

Julia: Was meinen Sie mit 'zu uns gekommen'?

Gregor: Herr Wegner will damit sagen, dass wir nicht geschlafen haben, aber auch nicht wissen wie wir hierhergekommen sind. Wir waren einfach plötzlich hier.

Julia: *(zu Kurt)* Sind Sie Dr. Wegner?

Kurt: Ja, das bin ich.

Julia: Dann bin ich ja doch richtig hier.

Gregor: Wieso sind Sie richtig hier?

Julia: Weil ich gerade eben noch in Ihrem Wartezimmer gesessen habe.

Gregor: Ja, und jetzt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: (*erfreut*) Ja, jetzt bin ich schon beim Herrn Doktor.

Kurt: Nein, junge Frau. Sie sind nicht beim Herrn Doktor.

Julia: Natürlich! Sie stehen doch hier vor mir. Aber weshalb ist der auch hier? (*Sie zeigt auf Gregor.*) Man ist doch eigentlich alleine mit dem Arzt im Behandlungszimmer.

Kurt: Wir sind aber nicht im Behandlungszimmer.

Julia: (*lacht*) Natürlich sind wir das.

Kurt: Nein! Sind wir nicht! Ich werde doch noch wohl mein Behandlungszimmer kennen.

Julia: Sind wir nicht?

Gregor: Sie haben es doch gehört?

Julia: Und wo sind wir?

Kurt: Wir wissen es nicht.

Julia: Sie müssen doch wissen, in welchem Zimmer wir sind.

Kurt: Wieso soll ich das wissen?

Julia: Es ist doch Ihre Praxis.

Kurt: Nein! Es ist nicht meine Praxis.

Julia: Ja, wessen Praxis ist es denn?

Gregor: Wahrscheinlich ist das überhaupt keine Praxis.

Julia: Sondern?

Kurt: Wissen wir nicht.

Julia: Leute! Ihr macht mich noch verrückt. Wo sind wir denn jetzt?

Gregor: Wir wissen es nicht.

Julia: Und wie kommen wir hierher?

Kurt: Wissen wir auch nicht!

Maria (*kommt zu sich, sieht sich verwirrt um*) Hallo!

Kurt: Mein Gott! Da ist ja noch eine.

Maria: Was ist denn hier los? Wer seid ihr denn?

Kurt: Hallo, ich bin Dr. Kurt Wegner.

Gregor: Gregor Bach

Julia: Julia Fennrich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: Ich bin Maria Holz, wie Holz.

Kurt: Was wie Holz?

Maria: Meinen Nachnamen schreibt man wie das Holz.

(Alle sehen sie fragend an)

Maria: Alle Leute fragen mich immer: Holz wie Holz? Deshalb sag ich das immer gleich dazu. *(Sie lacht, die anderen lachen aber nicht mit. Maria verdreht die Augen.)* Und was macht Ihr jetzt hier?

Gregor: Wissen wir nicht.

Maria: Wie? Wisst Ihr nicht. *(Keine Reaktion der anderen)* Ist ja lustig. Und jetzt hocken wir hier einfach alle zusammen.

Kurt: *(sehr ernst)* Was ist denn daran lustig?

Julia: He! Jetzt nicht gleich aggressiv werden.

Kurt: Ich werde doch nicht aggressiv. Ich finde das nur nicht lustig.

Maria: Ich finde das lustig.

Julia: Ich auch nicht! Ich möchte gerne wissen, wo wir hier sind und wie wir hierherkommen.

Maria: Und was macht ihr hier?

Kurt: Das wissen wir ja eben nicht.

Maria: *(lacht)* Habt Ihr Euch alle verlaufen oder was?

Gregor: Nein! Wie kommen Sie denn hierher?

Maria: Ich?

Gregor: Ja, Sie?

Maria: *(wirkt jetzt etwas verlegen)* Ja, wo soll ich denn herkommen?

Kurt: Wir wissen jedenfalls nicht, wie wir hierherkommen. Vielleicht sollten wir das mal systematisch angehen.

Maria: Wie denn das?

Kurt: Jeder erzählt mal, was er oder sie zuletzt gemacht hat.

Julia: Was geht Sie das denn an?

Gregor: Wir wollen doch herausfinden, warum wir hier sind und wie wir hierhergekommen sind.

Julia: Ich sagte ja schon: Ich wollte in die Praxis von Herrn Dr. Wegner.

Gregor: Ja, aber da sind wir ja nun anscheinend nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Wollten Sie auch zum Herrn Doktor?

Gregor: Nein! Wieso?

Julia: Sie sagten doch gerade, dass wir jetzt nicht da sind.

Gregor: Sind wir doch auch nicht.

Maria: He, Leute! Seht mal! Da liegt noch einer *(Sie zeigt auf Jarno)*

Julia: Oh, mein Gott! Ist der tot?

Gregor: *(geht zu Jarno, bückt sich zu ihm, horcht nach seinem Atem, bewegt ihn vorsichtig)*
Nein! Der lebt! Er reagiert aber nicht.

Jarno: *(öffnet plötzlich die Augen, schreit auf)* Ha! Wer bist Du denn?

Gregor: Ich bin Gregor Bach.

Jarno: *(rappelt sich langsam auf)* Was ist passiert? Bin ich umgekippt? Wo bin ich?

Gregor: Wissen wir nicht?

Jarno: Wieso nicht? Und wer ist wir?

(Gregor zeigt auf die anderen, die winken ihm schüchtern zu.)

Jarno: Und was ist mit mir? *(Er fühlt seinen Körper ab, sucht anscheinend nach Verletzungen.)*

Gregor: Wissen wir auch nicht. Aber anscheinend sind Sie in Ordnung. Wir sind auch eben erst so zu uns gekommen.

Jarno: Ist ja krass! Und wo sind wir?

Gregor: Wissen wir auch nicht.

Jarno: *(lächelt)* Irre! Kollektive Amnesie?

Kurt: *(ernst)* So etwas gibt es nicht.

Jarno: Mann! Das sollte ein Scherz sein.

Maria: Einigen ist hier nicht nach Scherzen zumute. Hatten wir vorhin schon festgestellt *(Sie sieht Kurt grinsend an.)*

Jarno: *(zwickert Maria zu)* Wir verstehen uns!

(Maria zeigt einen erhobenen Daumen in Richtung Jarno)

Kurt: Wir hatten eben beschlossen, dass wir mal systematisch die Fakten feststellen.

Julia: Wir haben nichts beschlossen. Sie haben bestimmt.

Kurt: Dann sagen wir mal: Ich habe vorgeschlagen, dass wir mal feststellen, was wir zuletzt gemacht haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jarno: Und was soll das bringen?

Gregor: Irgendwo müssen wir ja mal anfangen.

Kurt: Also, dann fang ich mal an. Ich war in meiner Praxis.

Julia: Und ich saß in seinem Wartezimmer.

Jarno: Seid ihr zusammen hier angekommen?

Kurt: Wohl eher nicht. Wir kennen uns auch nicht.

Jarno: Obwohl Sie ihr Arzt sind? Sie sollten Ihre Patienten aber schon kennen.

Julia: Ich war das erste Mal bei ihm. Ich war vorher noch nie beim Arzt.

Maria: Glückskind!

Gregor: Und weshalb mussten Sie jetzt plötzlich zum Arzt?

Julia: (*erbost*) Das geht ja wohl keinen etwas an!

Jarno: (lächelnd) Eine gesunde Krankheit?

Julia: Was heißt denn das?

Maria: (*lacht laut auf*) Schwanger?

(*Julia dreht sich erbost um*)

Maria: (*zwickert Jarno zu*) Volltreffer!

Kurt: Können wir jetzt mal weitermachen? Frau Holz?

Maria: (*überlegt kurz*) Ich weiß es nicht!

Gregor: An was können Sie sich denn als letztes erinnern?

Maria: Ich denke, ich war bei meiner Familie.

Kurt: Und was haben Sie zuletzt gemacht?

Maria: Ich meine, dass wir in der Wohndiele zusammengestanden haben.

Kurt: Können Sie sich an irgendetwas Besonderes erinnern?

Maria: Ich weiß nicht mehr, worüber wir gesprochen haben.

Kurt: Herr Bach, wo waren Sie?

Gregor: Ich war zu Hause.

Kurt: Und was haben Sie gemacht?

Julia: Das ist ja wie ein Verhör! Wir sollten da nicht mitmachen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Wir müssen doch irgendetwas Gemeinsames herausfinden.

Maria: Ich finde das immer interessant, was andere Leute so machen.

Kurt: *(laut)* Wir machen das hier nicht zum Vergnügen! Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen geht! Aber ich möchte gerne wieder in meine Praxis. Da warten nämlich Patienten auf mich.

Maria: Also, ich möchte nicht in Ihre Praxis! Ärzte sind mir immer zu ernst! Bei uns ist es immer lustig.

Jarno: Wie viele Kinder haben Sie denn?

Maria: Ich habe keine Kinder

Jarno: Aber Sie sprachen doch von Ihrer Familie.

Maria: *(lacht)* Wenn ich von meiner Familie rede, dann meine ich nicht meine eigene. Ich bin als Haushaltshilfe und Kinderfrau in einer Familie tätig. Die bezeichne ich meistens als meine Familie. Irgendwie ist sie das auch. Ich bin zwar angestellt, aber ich wohne mit im Hause und gehöre irgendwie auch mit zur Familie.

Jarno: Und eine eigene Familie?

Maria: Das ist so ein Problem. Ich bin gleich nach der Schule zu dieser Familie gekommen und bin dort geblieben. Ich mache den Haushalt, betreue zwei Kinder. Mein Chef ist Bürgermeister und wir haben einige Ferienwohnungen. Da ist immer ordentlich was los.

Kurt: Sie arbeiten für Dr. Bergmann?

Maria: Nein! Wie kommen Sie denn darauf?

Kurt: Aber Dr. Bergmann ist doch unser Oberbürgermeister.

Maria: Einen Dr. Bergmann kenne ich nicht. Mein Chef heißt Hermann Börger und ist Bürgermeister von Mettendorf.

Julia: Wo liegt denn das?

Maria: Ganz im Norden.

Kurt: Das ist ja jetzt interessant. Wir sind hier ja eher in der Mitte Deutschlands. Darf ich mal fragen, wo die anderen herkommen.

Julia: Ich komme hier aus der Stadt.

Gregor: Ich wohne auch im Norden, allerdings in einer Stadt.

Jarno: Ich lebe zurzeit in einem kleinen Dorf in der Heide.

Kurt: Ist ja interessant. Dann können wir den Ort schon mal als Gemeinsamkeit ausschließen.

Julia: Was sollen wir denn Gemeinsames haben? Wir können doch überhaupt nicht unterschiedlicher sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: Aber es muss doch irgendetwas geben.

(Pause. Alle überlegen)

Kurt: Also weiter! Wo waren wir stehen geblieben? Herr Bach! Sie wollten erzählen.

Gregor: Ich war zu Hause. Was ich gemacht habe, weiß ich nicht mehr.

Kurt: Also das Einzige, was mir auffällt, ist, dass wir alle nichts Bestimmtes gemacht haben.

Maria: Wie, was Bestimmtes?

Gregor: Stimmt! So wie ich das verstanden habe, waren wir alle wohl eher untätig.

Maria: Da fällt mir was ein! Ich hatte ja gesagt, dass wir in der Wohndiele waren und uns unterhalten haben.

Jarno: Stimmt! Das sagten Sie!

Maria: Das letzte, woran ich mich erinnern kann, ist, dass ich aus der Wohndiele rausgegangen bin, um nach den Kindern zu sehen.

Gregor: Und dann?

Maria: Da ist Schluss.

Julia: Wie? Da ist Schluss.

Maria: Ja! Ich weiß noch wie ich aus der Wohndiele raus bin. Und als Nächstes kommt dann, wie ich hier wach werde.

Gregor: Bei mir war es genau so! Ich war mit meiner Frau und einigen Nachbarn im Wohnzimmer. Aber nicht bei uns zu Hause, sondern bei unseren Nachbarn. Dann bin ich raus, weil wir uns gestritten haben und ich nach Hause wollte. Ich weiß auch nur noch, wie ich durch die Tür gegangen bin.

Julia: Jetzt fällt es mir auch wieder ein. Ich wollte aus dem Wartezimmer zur Toilette, weil mir wieder schlecht geworden ist.

Maria: *(zwickelt Jarno wieder zu)* Siehste! Was hab ich gesagt.

Julia: *(verärgert)* Ja, mein Gott! Ich bin wahrscheinlich schwanger.

Jarno: Kann doch passieren!

Kurt: Muss aber nicht! Heutzutage nicht mehr!

Maria: *(lächelnd)* Ich war in dem Alter auch so. Da denkt man nicht immer an die Folgen. Manchmal wird man von den Trieben einfach übermannt! *(Beim letzten Wort malt sie mit den Fingern Gänsefüßchen in die Luft und lacht.)* Aber ich hab immer Glück gehabt!

Kurt: Aber das ist doch interessant. Da haben wir doch was Gemeinsames.

Maria: *(verschmitzt)* Sind Sie auch schwanger?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: *(kurz irritiert)* Quatsch! Ich meine das Hinausgehen. Ich überlege die ganze Zeit, wie das bei mir war, aber ich komme nicht drauf. Was ist eigentlich mit Ihnen? *(Er zeigt auf Jarno)* Wie heißen Sie eigentlich?

Jarno: Oh! Ich hab mich ja noch gar nicht vorgestellt. Ich heißt Jarno Marlow .

Maria: *(lacht)* Wie war das? Können Sie das mal buchstabieren?

Jarno: *(wiederholt seinen Namen ganz langsam)* Jarno Marlow .

Gregor: Und? Haben Sie Mable schon gefunden?

Jarno: Nein! Leider nicht!

Maria: Wen soll er gefunden haben?

Kurt: Heinz-Rudolf Kunze singt doch in einem Lied: Marlow e, finden Sie Mable.

Maria: Kenn ich nicht.

Julia: *(hochnäsig)* Kein Wunder!

Gregor: Sind Sie denn mit ihm verwandt?

Jarno: Erstens war Philipp Marlow e war eine Romanfigur und zweitens schreibt der sich hinten mit e.

Gregor: *(lächelt)* Das sollte auch nur ein Scherz sein.

Jarno: *(lächelt zurück)* Okay! Ausgleich!

Kurt: Was haben Sie zuletzt gemacht?

Jarno: Ich war in meinem Atelier.

Kurt: Und was haben Sie da gemacht?

Jarno: Ich habe mich mit meiner Freundin unterhalten.

Gregor: Also auch nichts wirklich gemacht.

Jarno: Das kann man so sagen.

Kurt: Und können Sie sich auch erinnern, dass Sie den Raum verlassen haben.

Jarno: Nein, das nicht!

Kurt: Aber?

Jarno: Ich meine, dass mir schwarz vor Augen geworden ist.

Kurt: Das wäre ja dann auch so etwas wie: Raum verlassen.

Jarno: Aber wieso sollte mir schwarz vor Augen geworden sein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Also rein medizinisch gesehen kann das sehr viele Gründe haben. Wie fühlen Sie sich denn jetzt?

Jarno: Abgesehen von einem etw as mulmigen Gefühl w egen unserer Situation hier geht es mir super.

Gregor: (*sieht Kurt an*) Und w as ist mit Ihnen? Was haben Sie gemacht?

Kurt: Ich kann mich überhaupt nicht erinnern, dass ich aus meinem Behandlungszimmer rausgegangen bin.

Gregor: Haben Sie nur ein Behandlungszimmer?

Kurt: Ja! Und meine Helferinnen schicken mir die Patienten nach und nach rein. Ich muss also nicht raus. Aber ich kann mich auch nicht richtig erinnern, dass ich überhaupt im Behandlungszimmer w ar?

Maria: Wo w aren Sie denn? Sie müssen doch sicher auch mal aufs Klo.

Kurt: Das mach ich in den Pausen.

Maria: Das möchte ich auch w ohl können. Ich muss immer dann, w enn ich muss, egal, w ann das ist.

Kurt: Das ist aber nicht gut. Haben Sie schon länger Probleme damit?

Maria: Da kommt doch sofort der Doktor durch. Also das Thema w ollen w ir hier mal schön w eg lassen. Okay?

Kurt: Okay. Entschuldigen Sie. Das ist nun mal mein Beruf.

Gregor: Dann fahren w ir mal mit dem Verhör fort, Herr Doktor. An w as können Sie sich denn als Letztes erinnern.

Kurt: Eigentlich an gar nichts.

Maria: Dann strengen Sie Ihren klugen Kopf mal etw as an. Wir haben es doch auch rausgekriegt.

Kurt: (*überlegt angestrengt*) Es hat keinen Zw eck. Ich kann mich heute an überhaupt nichts erinnern.

Maria: Aber Sie müssen doch Patienten gehabt haben. Es ist doch bestimmt schon später Nachmittag.

Jarno: Moment mal! Bei mir w ar es Abend.

Gregor: Bei mir auch, allerdings schon sehr spät. Und w ir hatten schon ordentlich w as getrunken, als der Streit anfang. Eigentlich müsste ich jetzt einen dicken Kopf haben. Aber ich merke überhaupt nichts. Mir geht es sehr gut. Man kann doch nicht so lange schlafen bis man keinen Kater mehr hat, oder Herr Doktor?

Kurt: Nein! Eigentlich nicht! Der Kater kommt. Aber w ir haben ja anscheinend nicht einfach geschlafen. Frau Fennrich! Wann sind Sie denn zu mir in die Praxis gekommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Gleich morgens! Ich hatte meinem Termin am 8. Oktober morgens um acht.

Gregor: Moment mal! Wieso 8. Oktober? Wir haben Anfang Juni.

Julia: Quatsch! Heute ist der 8. Oktober.

Gregor: (*sieht die anderen fragend an*) Welches Datum habt Ihr?

Maria: (*überlegt*) Keine Ahnung!

Jarno: Ich weiß es auch nicht!

Gregor: Und Sie, Herr Doktor?

Kurt: Die Termine macht meine Helferinnen immer für mich.

Gregor: Aber trotzdem müssen Sie doch wissen, welches Datum wir haben.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück:
"Der Sinn des Seins" von Hinrich Heselmeyer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de